

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

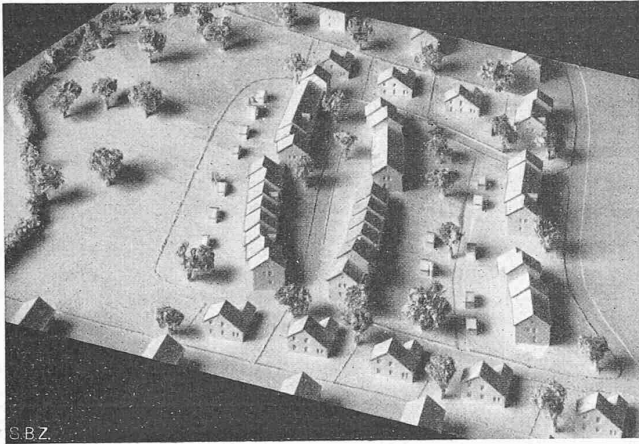


Abb. 2. «Sunnige Hof» im «Riedacker», Modellbild aus Norden

Siedlung „Sunnige Hof“, Zürich-Schwamendingen

Arch. K. KÜNDIG, Zürich

Am Nordostfuss des Zürichberges hat die Genossenschaft «Sunnige Hof» durch Arch. K. Kündig eine Wohnsiedlung in zwei Gruppen von insgesamt 79 Einfamilienhäusern mit vier bis sechs Zimmern erstellt, die auf 1. Oktober d. J. bezogen worden sind.

Die Aufgabe, für eine grössere Zahl kinderreicher Familien mit verschiedener Lebensauffassung Heimstätten zu schaffen, in denen sich die Mieter in ganz ländlicher Umgebung glücklich und zufrieden fühlen sollen, konnte nur so gelöst werden, dass durch weitgehende Gruppierung möglichst viel Abwechslung in den architektonischen Aufbau der gleichen Haustypen gebracht wird. Durch Staffelung der Bauten am sanft gegen die Dübendorferstrasse fallenden Hang in Nord-Südrichtung entsprechend bester Besonnung aller Räume und möglicher Freihaltung des schönen Blickes zu den Hügelketten des Zürcher Oberlandes, durch Vor- und Zurücksetzen und Höherführen einzelner Häuser, leichtes Brechen der Häuserfluchten, sowie verschiedenfarbige Behandlung einzelner Bauteile ist jeder Schematismus vermieden (Abb. 1). Dem individuellen Empfinden des Mieters wird so weitgehend Rechnung getragen, ohne dass das Gesamtbild der Siedlung der nötigen Einheit entbehrt. Der Rhythmus der Bewegung in den Bauten, die ungezwungene Führung der Strassen und die vorhandenen Bäume ergeben massstäblich gute, abwechslungsreiche Strassenbilder und der ganzen Kolonie eine heimelige Note (Abb. 2 und 3).

Die Siedlung umfasst 69 zusammengebaute und 10 freistehende Häuschen, die meisten zu vier Zimmern in zwei Stockwerken; einige Häuser für besonders kinderreiche Familien haben fünf und sechs Zimmer. Die Bauart ist sehr solid, die Umfassungswände sind 32 cm stark, die Brandmauern 25 cm, zur Schallisolierung aus zwei Schichten Kalksandsteinen gemauert; das Dach hat einen Schindelunterzug. Die Häuschen sind ganz unterkellert und gut ausgebaut mit Wandschränken, Boiler, Oefen usw. In den Wohnzimmern finden sich Sitznischen mit Truhe und eingebautem Buffet. Jedes Haus hat eine eigene Waschküche. Die Häuser besitzen Gärten im Ausmass von 200 bis 500 m², je nach Lage. In unmittelbarer Nähe ist zusätzliches Pflanzland zu erhalten. In jedem Garten ist ein kleines Gerätehäuschen mit Sitzplatz aufgestellt, für die Unterbringung der Gartengeräte, Velos usw. In der ganzen Kolonie leben etwa 220 Kinder, für die ein eigener grosser Spielplatz hergerichtet wird.

Erstaunlich gering sind die Baukosten, von den eingebauten 4 Z.-Häuschen (A) mit 28400 Fr. bis zu 38000 Fr. für die freistehenden (D) am oberen und untern Rand der Kolonie. Die kubischen Baukosten betragen 55,50 bis 62 Fr./m³, im Gesamtdurchschnitt 58 Fr./m³. Demgemäss sind auch die Mieten bescheiden; so kosten die eingebauten 4 Z.-Typen (A) 96 Fr., die freistehenden 4 Z.-Typen (D) 128 Fr., eingebaute 5 Z. (B) 106 Fr. und die eingebauten 6 Z.-Häuser (C) 120 Fr. monatlich. Eine zweite Gruppe von 28 Häusern in zwei leicht gebogenen Reihen liegt im «Mösli», in ähnlicher Anordnung wie die hier gezeigte Gruppe im «Riedacker».

Wir kommen im nächsten Jahr, wenn das Ganze etwas eingewachsen sein wird, auf die ansprechende Wohnsiedlung eingehend zurück.



Abb. 1. Obere Gruppe im «Riedacker» der Wohnsiedlung «Sunnige Hof» in Zürich-Schwamendingen Lageplan 1:2000

MITTEILUNGEN

Eidg. Technische Hochschule. Die E. T. H. hat folgenden Kandidaten die Doktorwürde verliehen:

a) der technischen Wissenschaften: Allemann Rudolf, dipl. Ing.-Chem., aus Tschappina (Graubünden), Dissertation: Zur Kenntnis der schwarzen Schwefelfarbstoffe; Anner Georg, dipl. Ing.-Chem., aus Dättwil (Aargau), Dissertation: Zur Kenntnis der Chinovasäure; Auer Erwin, dipl. Ing.-Chem., aus Hallau, Dissertation: Hydrolyse und Zersetzung von Azofarbstoffen in wässrig alkalischer und saurer Lösung; Baumgartner Armin, dipl. Ing.-Chem., aus St. Gallen, Dissertation: Zur Kenntnis der chromatographischen Adsorptionsmethode in der anorganischen Chemie; Brunner Walter, dipl. Ing.-Chem., aus Thalwil, Dissertation: Zur Kenntnis der Thiazolfarbstoffe; Drolshammer Ivar, dipl. Masch.-Ing., aus Drammen (Norwegen), Dissertation: Temperaturen und Wärmefluss in Auspuffventilen von Dieselmotoren; Eggenberger Willy, dipl. Bau-Ing., aus Grabs (St. Gallen), Dissertation: Kolkbildung bei Ueberfall und Unterströmen; Engler Alfred, dipl. Ing.-Chem., aus St. Gallen, Dissertation: Zur Kenntnis einiger halogenierter 8-Oxychinolininderivate und p-Chlor-o-acylamino-phenole; Frey Gérard, dipl. Ing.-Chem., aus Malleray (Jura bernois), Dissertation: Ueber die Analyse von Magnesium durch Sublimation im Hochvakuum; Hamdi Hassan, dipl. Ing.-Agr., von Kairo-Giza, aus Kairo, Dissertation: Zur Kenntnis der kolloidchemischen Eigenschaften des Humus; Häusermann Heinrich, dipl. Ing.-Chem., aus Zofingen, Dissertation: Zur Kenntnis der β -Elemensäure; Hegner Paul, dipl. Ing.-Chem., aus Lachen (Schwyz), Dissertation: Synthetische Versuche in der Reihe der Nebennierensteroid- und verwandter Stoffe; Hoock Erwin, dipl. Bau-Ing., aus Burgistein (Bern), Dissertation: Druckverluste in Druckleitungen grosser Kraftwerke; Huber Erwin, dipl. Elektro-Ing., aus Zürich und Bern, Dissertation: Die Beziehungen zwischen Nutzspannung und Störspannung; Hulstkaamp Jan, chem. drs. der Univ. Leiden, aus Rotterdam (Holland), Dissertation: Zur Chemie des Kohlenstoffzehrings; Metzler Ernst, dipl. Elektro-Ing., aus Rudolfstetten (Aargau), Dissertation: Erzwungene elektrische Schwingungen an rotationsymmetrischen Leitern bei zonaler Anregung; Müller Paul Heinrich, dipl. Ing.-Chem., aus Sumiswald, Dissertation: Analytische und synthetische Untersuchungen aus dem Gebiet der Sesquiterpene des Lavendelöls; Niggli Florian, dipl. Ing.-Chem., aus Feldmeilen, Dissertation: Ueber Assimilation der Kohlensäure in vitro; Oppliger Franco, dipl. Ing.-Chem., aus Heimiswil (Bern), Dissertation: Ueber die katalytische N-Alkylierung von Anilin und die Analyse der Reaktionsgemische; Petrzilka Theodor, dipl. Ing.-Chem., aus Kilchberg (Zürich), Dissertation: I. Versuche zur Einführung der Butenolid-Gruppe in das Steroidgerüst; II. Reduktion von Oxidverbindungen der Steroidreihe; von Sprecher Hans, dipl. Ing.-Chem., von Luzein und Parpan, Dissertation: Synthetische Versuche auf dem Gebiete des Irons; Wimmersberger Walter, dipl. Ing.-Chem., aus Winterthur, Dissertation: Beiträge zur Kenntnis des 2-Methylnaphthalins.

b) Der Naturwissenschaften: Fejer Georges, dipl. Masch.-Ing., aus Debreceen (Ungarn), Dissertation: Versuche über die Anwendbarkeit des Hohlraumleiters zur Messung der dielektrischen Konstanten im Gebiet der cm-Wellen; Huber Heinrich Martin, dipl. nat. aus Niederwil-Gachnang (Thurgau), Dissertation: Physiographie und Genesis der Gesteine im südöstlichen Gotthardmassiv; Lienhard Otto, dipl. Physiker, aus Uerkheim (Aargau), Dissertation: Der Kernphotoeffekt mit der Lithium-Gammastrahlung. Die leichten Elemente bis zum Calcium; Studer Siegfried, dipl. nat., aus Niederösch (Bern), Dissertation: Studien zur Ringerweiterung in der Oestron-Reihe; Treadwell Peter, dipl. nat., aus Zürich, Dissertation: Synthesen von Lactonen mit jasmonehlichem Aufbau, Ueber eine neue Methode zur Darstellung von α -Pyronen; Zogg Hans, dipl. nat., von Weite-Wartau (St. Gallen), Dissertation: Untersuchungen über die Gattung Hysteroglyphum Corda, insbesondere über Hysteroglyphum fraxini (Pers.) de Not.

Das Bannalpwerk, das seinerzeit gegen den Rat von fast allen Sachverständigen erbaut wurde, hat bewiesen, dass es nicht nur ein lebensfähiges, sondern sogar ein wirtschaftlich arbeitendes Unternehmen ist. Dies möge nicht nur den Nidwaldnern Genugtuung sein, sondern auch die Nichtbeteiligten einmal mehr in der Ueberzeugung bestärken, dass nicht immer die Mehrheit Recht hat. Uebrigens scheinen sich die feindlichen Brüder seither versöhnt zu haben, indem wenigstens das kant. E. W. Nidwalden Ende 1939 mit den Centralschweizerischen Kraftwerken einen Energieaustauschvertrag abgeschlossen hat. «Wasser- und Energiewirtschaft» Nr. 9/1943 bringt eine Beschreibung des Werkes, die unsere Veröffentlichungen aus der Bauzeit (Bd. 107, S. 77*; Bd. 108, S. 149*; Bd. 111, S. 35 und 151) in verschiedener Hinsicht ergänzt. So werden Einzelheiten der Apparatekammer, der Stollenprofile und der Maschinenanlagen in der Zentrale Oberrickenbach gegeben. Die Baukosten des Bannalpwerkes machten 3,65 Mio Fr. aus, 15% weniger, als die Landsgemeinde 1934 bewilligt hatte! Die Energieabgabe aus dem Bannalpwerk an das Kantonsnetz erreichte 1941/42 im Sommerhalbjahr 4,0 und im Winterhalbjahr 3,2 Mio kWh; die gesamte Jahresproduktion des Werkes sogar 12,4 Mio kWh.

Die Tagung des «Verkehrshauses der Schweiz» in Zürich hat am 5./6. Nov. bei einer Beteiligung von über 300 Personen die Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Wir kommen auf die einzelnen Vorträge noch zurück und möchten fürs Erste nur festhalten, dass als Bauplatz für das geplante Verkehrshaus ein solcher im Stadttinnern, in nächster Nähe von Sihlpost und Hauptbahnhof, in Frage kommt. Das linke Seeufer bleibt also davon frei, wie wir es in Band 119, Seite 180 nachdrücklich als wünschbar bezeichnet hatten. Dafür eröffnet die Lage im Zentrum des Verkehrs alle Möglichkeiten, das Haus in erster Linie dem Verkehr der Gegenwart zu widmen durch Ausbau für alle Reise-Bedürfnisse bis zum Dach-Flugplatz für den Zubringerdienst zu den Fern-Flugplätzen. Arch. Armin Meili hat bereits programmatische Skizzen für den Bau entworfen, und am Bankett im Kongresshaus wurde mit Recht darauf hingewiesen, dass a. Gen.-Dir. Dr. A. Schrafl als erster im Jahre 1929 ein Hochhaus über dem Zürcher Hauptbahnhof vorgeschlagen hat. Seinem Zweck, als Zentrum und Anreger aller am Verkehr interessierten Kreise zu wirken, hat das Verkehrshaus mit dieser seiner ersten öffentlichen Veranstaltung aufs Beste gedient.

Grossverkehr-Flugplatz Zürich-Kloten. In Zürich ist am 5. d. M. unter dem Namen «Aktionskomitee für den Grossverkehr-Flugplatz Zürich-Kloten» unter dem Präsidium von Verkehrsdirektor Dr. A. Ith ein Verein gegründet worden. Sein Zweck ist die Förderung aller Massnahmen zur Schaffung eines Grossverkehr-Flugplatzes Zürich-Kloten, die Unterstützung der Behörden in ihren Bestrebungen und die Aufklärung der Öffentlichkeit. Nachdem sich der bisherige Zivilflugplatz Dübendorf¹⁾ infolge der Bedürfnisse des angrenzenden Militärflugplatzes als nicht mehr ausreichend erwiesen hat, ist durch eine Arbeitsgemeinschaft unter Führung von Locher & Cie. ein generelles Projekt ausgearbeitet worden, das der Gründungsversammlung durch Ing. W. Stäubli erläutert wurde. Darnach sind die flugtechnischen Voraussetzungen einwandfrei erfüllt; auch wird kein wertvolles Kulturland beansprucht. Das Gelände erstreckt sich westlich von Kloten bis an die Glatt und bietet Raum für vier, im ersten Ausbau bis 2000 m lange Rollbahnen, die mit Leichtigkeit noch verlängert werden können.

Die Dünern-Korrektion mit einer Länge des Kanals von rd. 18,5 km zwischen Oensingen (Klus) und Olten, die den bisher geschlängelten Lauf der Dünern durchs «Gäu» um rd. 1,5 km verkürzt, ist nach zehnjähriger Bauzeit beendet und am 6. d. M. amtlich kollaudiert worden. Von den rd. 8 Mio Fr. Baukosten übernimmt der Bund 35%, der Kanton Solothurn 47%, die Gemeinden 5% und die beteiligten Grundeigentümer 13%.

Persönliches. Gestern beging Prof. *Heinr. Gugler*, der als Nachfolger von Rud. Escher seit 20 Jahren an der E. T. H. als Professor für Werkstoffkunde und Verarbeitung der Metalle gewirkt hat, seinen 70. Geburtstag. Seine zahlreichen gewesenen Schüler wie auch die G. E. P. gedenken seiner in Dankbarkeit und wünschen ihm noch ein langes otium cum dignitate!

WETTBEWERBE

Ortsgestaltungsplan und Bauordnung Küsnacht (Zch.). Offen für in Küsnacht verbürgerte oder seit mindestens 1. Nov. 1942 niedergelassene Fachleute; ausserdem sind sechs zürcherische Architektenfirmen eingeladen. Unterlagen: Lagepläne 1:5000 und 1:2000, für fünf Spezialaufgaben 1:500; zu beziehen gegen

¹⁾ Beschrieben in Bd. 96, S. 138* (1930) und Bd. 102, S. 141* (1933).

Hinterlage von 30 Fr. bei der Gemeindekasse. Eingabetermin ist der 31. März 1944; Anfragen bis 15. Dez. Preissumme 10000 Fr. für vier Preise, 3000 Fr. für Ankäufe und 10000 Fr. für Entschädigungen. Preisrichter: Bauvorstand W. Bruppacher und Gem.-Präs. Ed. Guggenbühl, die Architekten Prof. Dr. H. Hofmann und Rud. Steiger, Gem.-Ing. A. Bräm (Kilchberg), Ersatzmann Stadtbaumstr. A. H. Steiner (Zch.), mit berat. Stimme Gem.-Ing. Th. Baumgartner (Küsnacht).

LITERATUR

Deltaaufnahmen des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. Diese, im letzten Heft der SBZ (auf Seite 239) besprochene Mitteilung Nr. 34 des Amtes darf, zum Bedauern der Fachwelt, wegen ihrer Planbeilagen auf Grund des BRB vom 3. Okt. 1939 gar nicht abgegeben werden, was leider anlässlich der Besprechung nicht mitgeteilt worden ist. Indessen wird wenigstens ein Auszug daraus nächstens erscheinen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein
Protokoll der Delegiertenversammlung
vom 11. Sept. 1943, vorm. 9.30 h im Stadthaus, Grossratsaal, Genf

3. Wahl der Mitglieder des Central-Comité (Schluss von S. 228)

Präsident *Neeser*: Wie den Sektionen bereits mitgeteilt worden ist, haben drei Mitglieder des jetzigen C. C. eine Wiederwahl abgelehnt: Arch. H. Naef, Mitglied des C. C. seit 1934; Ing. H. Wachter, Mitglied des C. C. seit 1939, und der Sprechende, Mitglied des C. C. seit 1934. Die andern, bisherigen Mitglieder, nämlich Ing. R. Eichenberger, Arch. F. Gilliard, Arch. M. Kopp und Ing. A. Sutter, stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Es wird beschlossen, diese Wiederwahlen in globo und in offener Abstimmung vorzunehmen. Die Kollegen Eichenberger, Gilliard, Kopp und Sutter werden hierauf einstimmig für eine weitere Amtsdauer als C. C.-Mitglieder bestätigt.

Hierauf wird zu den Neuwahlen geschritten. Nach Rücksprache mit den verschiedenen Sektionen schlägt das Central-Comité folgende Kollegen als neue C. C.-Mitglieder vor:

E. Choisy, Elektro-Ing., Direktor der «Compagnie Genevoise des Tramways Electriques», Präsident des Services industriels de Genève und ehemaliger Präsident der Sektion Genf des S. I. A., der durch die Sektion Genf in Vorschlag gebracht wurde, wobei sich die Sektionen Fribourg, Neuenburg, Wallis und Waadt mit dieser Genfer Kandidatur einverstanden erklärt haben.

Dr. Max Angst, Direktor der Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen, ehemaliger Präsident der Sektion Schaffhausen des S. I. A. und des Organisations-Komitee der 57. Generalversammlung in Schaffhausen. Das C. C. ist der Ansicht, dass es wertvoll wäre, in der Person von Dr. Angst eine Vertretung der Industrie zu erhalten. Die Sektion Schaffhausen empfiehlt diese Kandidatur mit Rücksicht darauf, dass Dr. Angst sich seit Jahren für die Interessen und für die Förderung unseres Standes mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt hat. Die Sektion Schaffhausen würde es nach ihrem 30jährigen Bestehen begrüssen, wenn sie dadurch auch einmal im Central-Comité vertreten würde.

Prof. Dr. F. Stüssi, Bau-Ing., Vorstand der Bau-Abteilung der E. T. H., gegenwärtiger Präsident der Sektion Zürich. Prof. Dr. F. Stüssi hat sich als Präsident des Z. I. A. und als Präsident der Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau bereits grosse Verdienste um den S. I. A. erworben. Er wird von der Zürcher Sektion vorgeschlagen und empfohlen, in der Meinung, dass durch diese Wahl die Beziehungen mit der E. T. H. enger geknüpft werden können.

Das C. C. empfiehlt seinerseits diese drei Vorschläge ausdrücklich, bemerkt aber, dass durch diese Wahlen das bisherige Verhältnis von 3 zu 4 der Fachrichtungen Architekten und Ingenieure für die kommende Amtsperiode auf 2 zu 5 abgeändert würde. Dieses letztgenannte Verhältnis entspricht zwar der Mitgliederzahl der entsprechenden Fakultäten, nicht aber deren gegenseitiger Bedeutung im Verein. Es wäre empfehlenswert, das frühere Verhältnis von 3 zu 4 bei nächster Gelegenheit wieder herzustellen.

Es wird beschlossen, diese Wahlen in globo und in offener Abstimmung vorzunehmen. Die Kollegen E. Choisy, Dr. M. Angst und Prof. Dr. F. Stüssi werden hierauf einstimmig mit Akklamation als neue C. C.-Mitglieder gewählt.

A. Wahl des Zentralpräsidenten

Präsident *Neeser* erklärt, dass er im Jahre 1937, als er von der D. V. in Bern zum Zentralpräsidenten ernannt wurde, nicht die Absicht hatte, dieses Amt für eine sechsjährige Dauer zu übernehmen. Inzwischen hat der Krieg für unseren Verein